I.N. 190.330

Venedig, 16. Februar 1883.

Liebstes Paulinchen! –

Hätte ich es gedacht, daß ich Dir von der Leiche unseres „Meisters" aus meine innigen Segenswünsche zu Seinem Geburtsfeste senden werde? – Es ist zu tragisch! – Heute kam ich von Graz hier an u. muß in einer Stunde (2 Uhr Nmtgs.) wieder abreisen, da ich mit Wenigen die Leiche nach Bayreuth begleite. Er, der große Todte, hat uns ja zusammengeführt, sein Werk hat uns gemeinsam beglückt und entzückt. Sein Schwanengesang sei das hohe

Lied unserer Liebe! – Sind nun,
mein liebes Herzchen, alles Gute
der Welt zu Deinem Wohle, Deine
Zufriedenheit! – Ich hoffe Dich
in wenigen Tagen in München
zu sehen, d. h. wohl kann auf
der Hinreise nach Bayreuth, da
ich mich absolut gar nicht
dort aufhalte, doch – wenn ich
in einigen Tagen wieder zurück-
fahre; bitte, schreibe mir sofort
nach Bayreuth (Opernstraße 163).
ob Du die nächste Woche in München,
(d. h. in Schwabing) bist. – Hast Du
denn meinen langen (20 Seiten langen)
Brief nicht erhalten, da Du

mir bis heute keine Antwort
gabst. Mein kleines Geburtstag-
geschenk wird erst in einem
Monat fertig; bis dahin gedulde
~~mich~~ Dich! Es geht eben nicht
anders! Begnüge Dich, mein
Engel vorläufig nur mit mei-
nen heissen Wünschen, die Dir
von dieser Stätte mendlicher
Trauer sendet Dein getreuer

Wilhelm.

STADTBIBLIOTHEK